

Ein Abbild von Zeitgeschichte und Entwicklungen

Das „Gelbe U“ am Unteren Berggeistturm (Oberreintal, Wetterstein)

Eine der beliebtesten klassischen Oberreintal-Klettereien, schon 1928 von Leo Rittler und Toni Schmid eröffnet. Einst nannte sich die hüttennahe Tour einfach „Bergeist-Kante“.

Ausgangspunkt: Olympia-Skistadion in Partenkirchen, 735 m

Ab München: Auto ca. 1 Std., Bahn 1,5 Std.

Stützpunkte: Oberreintalhütte (1525 m), Selbstversorgerhütte, geöffnet Juni bis Sept.

Karte/Führer: AV-Karte BY 8 „Wettersteingebirge, Zugspitze“ 1:25 000; Pfanzelt, Kletterführer Wetterstein Nord (Panico)

Zustieg: Von der Hütte hinunter in den Karboden und über den markanten Schuttkegel zum oberhalb ansetzenden Steig über Schrofen (I) und durch Latschen, linkshaltend in die vom Schüsselkar herabziehende Schuttrinne. Aus ihr über zunächst waagrechte Steigspur scharf links haltend unter der Wand zum deutlichen Einstieg unter Plattenverschneidung.

Abstieg: Vom Gipfel kurzes Stück abseilen in die bergseitige Scharte, dann viermal abseilen durch die südseitige Kaminreihe und über Schrofen (I und II) rechts hinaus in den Schüsselkar-Boden, weiter zur Hütte wie beim Zustieg.

Wissenswertes: Die vielseitig schöne Kletterei in bestem Fels hat Kletterer-Generationen kommen und gehen sehen. Aus eigener Beobachtung hier der Zeitraum von 1949 bis 2004: Mit steif-kragelndem Hanfstrick und schweren Eisen-Karabinern waren wir anfangs unterwegs. Zwei Jahrzehnte später wollten wir in Yosemite Gesehenes *all free* auch hier anwenden – doch dick-schwarze Gewitterwolken sorgten dafür,



das wir nach dem Gelben Riss auf schnellstmöglich schalteten, also auch Karabiner als „silbernen Griff“ hernahmen. Noch in den 1970ern zogen Sportkletter-Geist und -Ausrüstung ein. In den 1980er-Jahren, als längst *Rotpunkt* heimisch war, haben es Pit Schubert und Sepp Eichinger unternommen, eine dosierte Sanierung der Standplätze bei sparsamen Zwischensicherungen durchzuziehen. Zusätzliche mobile Sicherungen sollte man also besser dabei haben, positiver Alpin-Touch dieser besonderen Gegend. Längst kletterten wir mit immer leichter werdenden Alu-Doppel-Karabinern als EXE. Für mehrere Jahre hing mitten in der Wandflucht ein echtes gelbes Wildwasser-Kajak, ein *Yellow Submarine*, bis sich der Berg wieder davon befreite. 2002 war unsere Zweier-Seilschaft mit Konrad Kirch knapp 140 Jahre alt. Die Tour bleibt eine besondere Empfehlung für alte Hasen und neugierige Alpinkletter-Aspiranten.

Alpinklettern

Schwierigkeit	VI oder V+/AO (UIAA)
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Alpinkletterausrüstung mit Keilen, Friends und Bandschlingen
Dauer	Zustieg 3–4 Std., Kletterzeit 3 Std., Abstieg 2–3 Std.
Höhendifferenz	Wandhöhe ca. 300 m, Kletterlänge ca. 370 m, 9–10 Seillängen

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Hermann Huber

Sanduhren-Paradies in den Dolomiten

Über den Nordostpfeiler auf den Östlichen Mur de Pisciadù, 2530 m

Eine leichte, dennoch echt alpine Kletterei, bei der man den Großteil der Sicherungen selbst anbringen muss. Wenig begangen, aber meist schöner Fels.

Ausgangspunkt: Parkplatz des Pisciadù-Klettersteigs (Via Ferrata Tridentina)

Ab München: ein Anreisetag

Stützpunkt: Pisciadù-Hütte (2585 m), geöffnet Juli bis Sept., Tel. +39/471/83 62 92

Karte/Führer: Tabacco 06 „Val di Fassa“ 1:25 000; Mauro Bernardi, Klettern in Gröden (Athesia-Verlag)

Zustieg: Vom Parkplatz der Beschilderung Richtung Klettersteig folgen, den ersten kurzen Steilaufschwung (A/B) mitnehmen und linkshaltend weiter Richtung Klettersteig-Einstieg. Bei der Abzweigung zum Klettersteig auf dem Weg unterhalb der Felswände in einer langen Linksquerung unter den Nordostpfeiler. Noch vor der Einmündung des Weges ins Mittagstal führen Steigspuren über Schrofengelände zum Einstieg.

Route: Dem schwach ausgeprägten Pfeiler 6 Seillängen folgen, in den Seillängen 5 und 6 linkshaltend, bis man ein ausgeprägtes Schrofengelände erreicht. Diesem bis unter eine steile Rinne folgen. Hier sollte laut Bernardi-Topo ein Standplatz mit 2 Sanduhren sein. Diese existieren nicht mehr. Der Weg über die laut Topo „dunkelgraue Wand“ war im Rahmen von zwei Begehungen ebenfalls nicht auffindbar. Besser am Ende des Schrofengeländes ca. 15 bis 20 Meter nach links queren bis zu einem Stand auf einem kleinen Absatz mit geschlagenen Haken. Von hier in 3 Seillängen in leichtem, aber teilweise unzuverlässigem Fels auf den Pfeilerabsatz.

Abstieg: Vom Pfeilerabsatz zuerst leicht ansteigend über Wiesen und dann nach links auf den Weg Nr. 676 durch das Mittagstal und beim Einstieg vorbei am Zustiegsweg retour. Alternativ kann man auch zur Pisciadù-Hütte aufsteigen und von dort über das Val Setus (Weg Nr. 666) zurück zum Parkplatz gehen.

Alpinklettern

Schwierigkeit	IV- (UIAA); teilw. schwierige Orientierung, wenig fixes Material
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Alpinkletterausrüstung, ausreichend Bandschlingen (viele Sanduhren!), kleines Sortiment Keile und Friends
Dauer	Zustieg 1–1,5 Std., Kletterzeit ca. 3–4 Std., Abstieg 1,5–2 Std.
Höhendifferenz	Kletterlänge 400 m, 10 Seillängen, gesamt 600 Hm, Variante von Kolfuschg über das Mittagstal: gesamt 950 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Philipp Gruber

SIE KÖNNEN IHRE AUSTRÜSTUNG AUCH BEI UNS LEIHEN – IN DER DAV SERVICESTELLE IM 5. STOCK!



Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

Sabrina

VERKAUFT
KLETTERBEKLEIDUNG

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)

SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP:
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

schuster

1913

Des Kaisers Klassiker – beliebt, poliert, lohnend!

Die „Alte Westwand“ am Bauernpredigtstuhl im Wilden Kaiser

Auf dem Weg ins Elmauer Tor lohnt sich ein Abstecher gen Westen: Gegenüber von Karlspitze und Fleischbank lockt der „Bauernspitz“ mit genussvoll luftiger Alpinkletterei und kaiserlichem Gipfelerlebnis.

Ausgangspunkt: Ellmau (840 m)/Wochenbrunnalm (1085 m, erreichbar auf Mautstraße)

Ab München: Auto ca. 1,5 Std.

Stützpunkt: Gaudeamushütte (1263 m), geöffnet von Mitte Mai bis Oktober (20 Minuten ab Parkplatz), Tel. +43/5358/22 62

Karte/Führer: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000, Kletterführer Wilder Kaiser (Panico)

Zustieg: Von der Gaudeamushütte geht es auf einem Wanderweg in Richtung Ellmauer Tor, vorbei am Kübelkar und der vorderen Karlspitze, bis ein Steig durch das Geröll nach rechts abzweigt. Diesem folgt man bis zum Fuß des Bauernpredigtstuhls. Der Einstieg befindet sich im rechten Wanddrübel unter einer Verschneidung mit Klemmblock.

Route: Die Route folgt zuerst einer schönen, klassisch abgesicherten Verschneidung und gelangt in der zweiten Seillänge rechts haltend zu einem Stand unter der folgenden 25 m langen Rissverschneidung. Hier findet man historische Normalhaken unterschiedlichster Qualität. Es ist ratsam, die Absicherung mit mittleren bis großen Friends zu ergänzen. Nun darf man sich auf die vielleicht schönste Seillänge der Tour freuen. Zuerst ein paar Meter über eine abweisende Platte, bevor die ausgesetzte Querung nach links beginnt. Es folgt eine weitere Sechserlänge mit kurzer, knackiger Überhangstelle, und dann geht's dahin, durch (dem Kaiserkletterer bekannten) schroffe Ausstiegslängen zum Gipfelkreuz.



Abstieg: Vom Gipfel geht es nach Osten zu einem Gratsporn. Dort seilt man 20 m nach Süden in eine Scharte ab. Nach Südwesten den Spuren folgen zu einem Drahtseil, wo nach 5 m Abstieg die Abseilpiste beginnt. Viermal 20 m abseilen und weitere 20 m abklettern oder mit Doppelseil abseilen (ca. 45 Minuten zurück zum Einstieg).

Tipp: Wer morgens den Schatten an heißen Sommertagen sucht oder nachmittags die goldene Herbstsonne genießen möchte, der ist in dieser Westwand genau richtig. Und wenn's mit dem Schatten nicht klappt, dann gibt's auf der Gaudeamushütte das verdiente erfrischende Tourenabschluss-Bier.

Alpinklettern

Schwierigkeit	VI+ oder VI-/A0 (E2+) (UIAA)
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Alpinkletterausrüstung mit Grundsoriment Keilen und Friends, Bandschlingen, 10 Expressschlingen, 50 m Doppelseil
Dauer	Zustieg 1,5 Std., Kletterzeit 3 Std., Abstieg 1,5 Std.,
Höhendifferenz	Wandhöhe ca. 160 m, Kletterlänge ca. 220 m, 8 Seillängen

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text: Maria Pflaaski, Foto: Maria Pflaaski & Anja Hagel

Plaisirroute für kühlere Tage

Über das „Südwandschmankerl“ auf den Buchstein, 1701 m

Sehr gut mit Bohrhaken abgesicherte, neuere Kletterroute im mittleren Schwierigkeitsbereich an der Buchstein-Südwand – ideal im Herbst

Ausgangspunkt: großer Parkplatz bei Bayerwald

Ab München: Auto ca. 1,5 Std.; Bus & Bahn: BOB nach Tegernsee, RVO-Bus 9550 bis Bayerwald/Tegernseer Hütte

Stützpunkt: Tegernseer Hütte (1650 m), bew. Mitte Mai bis Anfang November, Tel. 08029/997 92 62, 0175/411 58 13 – www.tegernseerhuette.de

Karte: AV-Karte BY 13 „Tegernsee – Hirschberg“ 1:25 000
Zustieg: Kürzester Zustieg von Bayerwald über die Sonbergalm zum Beginn des kurzen Klettersteigs unterhalb des Roßsteins. Nach den ersten Drahtseilen den Weg nach rechts verlassen und zwischen Roßstein und Roßsteinnadel hindurch zum Fuß des Buchsteins queren. Der Einstieg ist ziemlich in der Mitte der Wand bei einer Rampe.

Route: Der Einstieg ist identisch mit der Route „Mann oder Memme“ (7-), wendet sich dann aber leicht rechts in die Rissverschneidung. Über einige griffige Absätze erreicht man bereits sehr luftig nach 30 m den ersten Stand. In der 2. SL kommt bald eine unangenehm glatte und mittlere abgespeckte Stelle (5+), danach geht's minimal leichter über große Platten weiter zum 2. Stand. Die 3. SL führt recht bald zur Schlüsselstelle (6-) in einem griffarmen seichten Riss. Wenn man's weiß, kann das Problem mit einem versteckten Seitgriff links außen recht schnell gelöst werden. Jetzt noch eine Querung nach links zum Stand an einer Kiefer, wo man

dem Nachsteiger einige aufmunternde Ratschläge zurufen kann. Die 4. SL ist noch einmal voller Genuss durchgehend im 5. Grad, bevor die 5. SL über grasige Schrofen schließlich deutlich leichter auf eine kleine Einsattelung kurz unter dem Buchsteingipfel führt.

Bis auf die letzte SL liegen die Schwierigkeiten immer im Bereich 4+ bis 5+.

Abstieg: Vom Ausstieg erreicht man in wenigen Minuten den Buchsteingipfel, der Abstieg erfolgt über die abgespeckte Buchsteinföhre direkt zur exponiert gelegenen Tegernseer Hütte und über den Klettersteig zurück zur Sonbergalm.

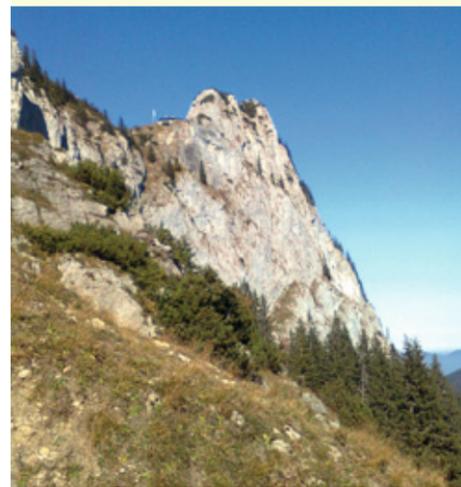
Beste Zeit: Frühjahr oder bis in den späten Herbst, keinesfalls Hochsommer!

Info: Das Südwandschmankerl wurde 2005 von Uwe Kalkbrenner und Tom Hesslinger, beide Mitarbeiter der Sektion München, eingerichtet.

Alpinklettern

Schwierigkeit	VI- (UIAA); bombenfester Fels bei sehr guter Absicherung
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Alpinkletterausrüstung, 60 m Doppelseil, es genügen 12 Expressschlingen
Dauer	Zustieg 1,5 Std., Kletterzeit max. 2 Std., Abstieg 1,5 Std.
Höhendifferenz	inkl. Zu- und Abstieg \approx 850 Hm; Kletterei 5 SL, 180 m

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Andreas Eichlinger

Ein Klassiker mit originellem Touch

Der „Große Trichter“ am Hohen Göll

Schon 1922 erschloss der Berchtesgadener Josef Aschauer die Route, die mit einigen ungewöhnlichen Kletterstellen aufwartet, aber leider selten ganz trocken ist.

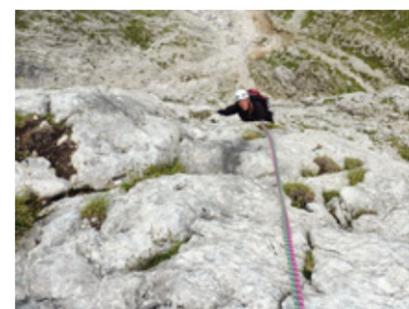
Ausgangspunkt: Scharitzkehlalm (1042 m)

Ab München: Auto ca. 2 Std.

Stützpunkt: Scharitzkehlalm, Tel. 08652/28 20 oder 32 36; www.scharitzkehlalm.com

Karte/Führer: AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden, Untersberg“ 1:25 000; AV-Führer „Berchtesgadener Alpen“ (Rother); zum Routenverlauf siehe auch www.sirdar.de

Zustieg: Auf dem Fahrweg ins Endstal und bei der Kehre geradeaus bis unter die Westwand. Hier entweder im Zickzack den einfachsten Weg durch den Plattenschild suchen (Stellen III), oder über den unteren Teil des Jubiläumswegs bis zu einem markanten Felskopf links unterhalb des Großen Trichters. Weiter bis zu einer höhlenartigen Nische. Hier zweigt



der „Große Trichter“ von der Alten Westwand rechts ab.

Route: 2012 bin ich gemeinsam mit Achim Joos (Gesamtweltcupsieger im Gleitschirmfliegen) vor meiner Haustüre in Bayerisch Gmain aufgebrochen, um den Großen Trichter am Göll zu klettern. Aufstieg zum Predigtstuhl, thermischer Flug mit den Gleitschirmen nach Berchtesgaden, Aufstieg zum Wandfuß. Dann sind wir mit unseren Schirmen im Gepäck über die Alte Westwand in einfachem Gelände zum eigentlichen Einstieg gelaufen. Dort wurde es für Achim „ungemütlich“, da er als Einsteiger im Klettern mit dem Gleitschirm am Rücken besonders in den luftigen Quergängen gut gefordert war. Ich selbst hatte auch ein wenig Mühe, mit dem Zusatzgepäck durch den Trichter zu kommen. Allerdings war der Klemmblock in SL 5 nicht mehr an alter Stelle, und wir mussten ihn links umklettern. Das war die Schlüsselstelle. Danach wurde es deutlich einfacher. Normalerweise hört die Route am Trichterboden auf, doch wir sind weiter zum Göllgipfel aufgestiegen, um den „Abstieg“ mit dem Gleitschirm zu machen. Nach kurzem Flug über die Westwand sind wir an der Scharitzkehlalm gelandet, inmitten von neugierigen Kühen. Wir haben fluchtartig die Wiese verlassen. Ein wunderbarer Tag, aber nicht ganz ohne Anstrengung. Und Achtung: Der Trichterboden ist selbst nach langen Trockenperioden noch unangenehm zu klettern.

Abstieg: Abseilen über die Alte Westwand.

Alpinklettern

Schwierigkeit	V+/A1 (UIAA)
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Alpinkletterausrüstung
Dauer	Zustieg 1 Std., Kletterzeit 4–5 Std., Abstieg 2 Std.
Höhendifferenz	Wandhöhe ca. 400 m, Kletterlänge 180 m, 6 Seillängen

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Ines Papert

Display: 7" (17,78 cm)
Betriebssystem: Android™ 4.1.2 Jelly Bean
Prozessor: Qualcomm MSM8225Q (Quad Core 1.2 GHz)

Display: 5,3" (13,43 cm)
Betriebssystem: Android™ 4.1.2 Jelly Bean
Prozessor: MT6577 (Dual Core 1 GHz)

Display: 4,5" (11,43 cm)
Betriebssystem: Android™ 4.4.2 KitKat
Prozessor: MT6582 (Quad Core 1.3 GHz)

Display: 3,2" (8,13 cm)
Betriebssystem: Android™ 4.2.2 Jelly Bean
Prozessor: MT6572 (Dual Core 1.2 GHz)

SOS-Button mit Notruf-Funktionalität

Akku: 2400 mAh, 600 Std. Stand-by, Gesprächszeit 2G: 560 min. **Leistungsstarke LED Taschenlampe**

OUTDOOR. INDUSTRY. COMMUNICATION.

DESIGNED IN GERMANY

ZUBEHÖR
RugGear BLUETOOTH SPEAKER
Musik-Entertainment für unterwegs, spritzwassergeschützt

RugGear POWER BANK
7800 mAh Hochleistungs-Akku für den Outdoor-Einsatz, mit Taschenlampe

RugGear DESK CHARGER
Die ideale Lademöglichkeit für das RugGear RG300 oder RG500

RugGear 100/300/500/600/700 POUCHES
Robuste, wasserabweisende Tasche aus Nylon

WWW.RUGGEAR-EUROPE.COM

DW3150326

Bouldern mit Aussicht

„Richis Luder“ im Sundergrund/Zillertal

Blöcke über Blöcke, perfektes Absprunggelände, traumhafte Landschaft, dazu die erste Frühlings- oder letzte Herbstsonne auf der Haut – da schlägt jedes Boulderherz höher!

Ausgangspunkt: Alpengasthof „In der Au“ im Zillertal (1270 m). Kostenlose Parkmöglichkeit, dafür sollte man den Tag dort auch ausklingen lassen.

Ab München: Auto ca. 2 Std.

Stützpunkte: Alpengasthof „In der Au“, Tel. +43/5289/214; Campingplatz in Mayrhofen, Tel. +43/5289/625 80 51 – www.campingplatz-tirol.at

Führer: Schwaiger, Zillertal – Klettern und Bouldern (Lochner Verlag)

Weg/Routenbeschreibung: Nach dem Parkplatz zweigt rechts eine Forststraße in den Sundergrund ab. Auf dieser wandert man mit dem dicken Crashpad auf dem Rücken gemütlich bergauf – und beantwortet mit schlagfertigen Kommentaren die häufige Frage der Wanderer, warum man sein Bett mit sich herumtrage ... Bald finden sich die ersten Boulderblöcke am Wegesrand verteilt. Nach ca. 20 Minuten trifft man linkerhand auf die klare Linie von „Richis Luder“.

Jedes Frühjahr wieder lege ich an dieser Stelle erstmals das Gepäck ab und freue mich an der Frühlingssonne auf der Haut – die Saison kann beginnen! Mit der Ferse immer wieder neue Hooks setzen und mit den Händen die besten Stellen der Aufleger suchend, arbeitet man sich an der leicht ansteigenden Kante nach rechts vor, um schließlich nach einem Mantle oben auf dem Block anzukommen (s. Foto). Wandert man einige Minuten weiter, öffnet sich der Sundergrund selbst, ein Sammelurium an Granitblöcken auf saftigen Almwiesen – im Hintergrund stets das oft noch schneebedeckte Panorama der Zillertaler Bergwelt – und dazu ein paar verwundert schauende Kühe, die sich durch uns Verrückte nicht vom Wiederkäuen abhalten lassen.

Extras: Landschaftliche Schönheit, perfektes Absprunggelände, Familieneignung



Bouldern

Schwierigkeit Fb 6B („Richis Luder“); im Gebiet „Sundergrund“ insgesamt 147 Boulder zwischen Fb 4C und Fb 8A; Hauptschwierigkeiten zwischen 6B und 6C

Ausrüstung Crashpad, Kletterschuhe, Magnesia, evtl. Spotter

Dauer Zustieg zu „Richis Luder“ 20 Minuten, bis Sundergrund 25 Minuten

Beste Zeit April bis November

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Angelika Lorenz

„Der letzte Streich“

Platten- und Rissklettereie an der Muttekopf-Nordwestwand (Lechtaler Alpen)

„Der letzte Streich“ ist die leichteste Route am Muttekopf in sehr gutem Kalkfels. Aber die Wand liegt lange im Schatten und braucht deshalb nach Regen einen Tag zum Trocknen.

Ausgangspunkt: Imst

Ab München: Auto ca. 2 Std.

Stützpunkt: Muttekopfhütte (1934 m), geöffnet Anfang Juni bis Anfang Oktober, Tel. +43/664/123 69 28 – www.muttekopf.at

Karte/Führer: AV-Karte 3/4 „Lechtaler Alpen, Heiterwand und Muttekopfggebiet“ 1:25 000; Alpinkletterführer „Lechtaler Alpen“ (Panico)

Weg/Routenbeschreibung: Die Hütte ist leicht über die Forststraße zur Obermarkter Alm/Latschenhütte vom Imster Ortsteil Rastbühel aus erreichbar.

Zustieg zur Wand: Von der Muttekopfhütte dem Wanderweg folgend ins Scharnitzkar und zum Scharnitzsattel (2441 m). Über den markierten und teils gesicherten Wanderweg zum Einstieg am Vorbau (ca. 2350 m Einstieg „Frühlingsstreben“) und westlich um diesen herum. Bei markantem 30-m-Turm rechts zum höchsten Punkt des Kars (ca. 2400 m). Einstieg links neben Klemmblock bei BH an glattem Pfeiler.

Route: An allen Ständen befinden sich 2 Bohrhaken, 2–4 Bohrhaken pro Seillänge als Zwischensicherungen und einige Sanduhren. Der Fels ist die ersten Meter ein bisschen bröselig, danach perfekter Kalk. Da die Absicherung für eine alpine Route gut ist, die Schwierigkeit eher gemäßigt, habe ich hier einen meiner ersten alpinen Vorstiege gewagt. Es kann nicht



schaden, dennoch ein paar Friends (0,5–3) und Bandschlingen mitzunehmen. Die Landschaft ist atemberaubend schön und flasht mich immer wieder.

Abstieg: Etwa 1 Seillänge auf dem NNO-Grat in Richtung Muttekopf weiterklettern (II–III). Für alle Routen: 1x35 m und 1x45 m über die Route „Kurz und glatt“ und 1x60 m zum ersten Stand vom „Letzten Streich“ abseilen. Von hier 20 m aufsteigen zum ersten Stand der „Queren Welt“ und dort 1x35 m zum Einstieg abseilen. Der schnellere, aber ausgesetzte Abstieg: Am Grat in 5 Minuten (15 m III) zum dritten Stand der „Queren Welt“ direkt am NNO-Grat. Von dort in wenigen Minuten zum „Mondspaziergang“ abklettern (III) und über diesen dreimal abseilen.

Alpinklettern

Schwierigkeit überwiegend IV und IV+ und eine Stelle V (UIAA)

Kondition gering

Ausrüstung komplette Alpinkletterausrüstung, Friends (0,5–3); 60 m Doppelseil

Dauer Zustieg ab Muttekopfhütte 1 Std., Kletterei 1,5–3 Std., Abseilen + Abstieg zur Hütte 2 Std.

Höhendifferenz Wandhöhe 170 m, Kletterlänge 200 m, 5 Seillängen

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text: Sonja Jazdzowski, Foto: Martin Feistl

Die Sonnenterrasse über dem Tiroler Unterland

Das Sportklettergebiet Achleiten

Panoramablick bis zu den Kitzbüheler Alpen, Genusstouren bis High-End-Linien, knackige Bouldertouren bis pumpige Ausdauerhämmer – ein perfekter Frühlingsspot!

Ausgangspunkt: Gasthof Achleiten (2 € Parkgebühr, werden bei Konsumation erstattet) zwischen Kufstein und Scheffau am Wilden Kaiser

Ab München: Auto ca. 1,5 Std., Bahn & Bus ca. 2 Std.

Stützpunkt: Gasthof Achleiten (965 m), Tel. +43/5333/52 86 – www.alpengasthof-achleiten.at



Karte/Führer: Meisl, Sportklettern in Tirol (Routebook); Topos: www.climbers-paradise.com

Zustieg: Der Zustieg führt vom Gasthof Achleiten in etwa 20 bis 30 Minuten zur Wand. Von der Kurve unterhalb des Gasthofs geht es über eine Schranke immer der Forststraße folgend, bis am Ende links der Weg Richtung Hintersteiner See abzweigt. Diesem zuerst hinunter, dann wieder bergauf folgen, bis bei einer Hinweistafel rechts ein schmaler Steig zur Wand abzweigt. Dieser windet sich steil bergauf und endet direkt an der Wand.

Routen/Charakter: Die Kletterei in Achleiten ist sehr abwechslungsreich. Sie beinhaltet diffizile, ausdauerlastige Wandkletterei (z.B. „Eats End“ 7c/7c+ oder „007“ 7c+/8a), aber auch Boulderer und Boulderinnen kommen auf ihre Kosten: Genial sind die kurzen, knackigen Linien am sonnigen Panoramawand wie z.B. „Feuersalamander“ 8a. Viele schöne Routen gibt es zusätzlich für alle 6a-/7a-Aspiranten am Genusswand. Der Kalkfels bietet vielseitige Kletterei mit Leisten, Rissen, Kanten, Verschneidungen und Löchern.

Hinweis: Die gesamte Wand ist perfekt mit Bolts abgesichert. Wegen ihrer südseitige Lage heißt es meist früh aufstehen, zu Mittag am Panoramawand chillen und bei Sonnenuntergang nochmal anreißern.

Sportklettern & Bouldern

Schwierigkeit 6a bis 8c (ca. 150 Routen)

Ausrüstung komplette Sportkletterausrüstung mit Helm

Dauer Zustieg in 20–30 Minuten leicht bergauf

Beste Zeit Herbst, Winter, Frühling

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text: Andrea Maruna, Foto: Bernhard Fiedler



1. Schlafe unter freiem Himmel!
2. Schicke uns Dein Foto!
3. Erhalte ein T-Shirt!
4. Gewinne einen Schlafsack!



WildNight – A Mountain Equipment Microadventure

Schnappt Euch im Juni Eure Freunde, Partner, Familie oder Kollegen, packt Euer Biwak-Equipment und raus mit Euch unter den Sternenhimmel. Macht Euch Euer eigenes WildNight Microadventure, wo und wann immer ihr wollt. Wenn ihr keinen passenden Schlafsack dafür habt, dann leiht Euch im Juni kostenfrei einen Mountain Equipment Kunstfaser-Schlafsack bei einem teilnehmenden Händler in Eurer Nähe. Mehr Infos und wie ihr mit einem Klick an ein Mountain Equipment T-Shirt kommt erfahrt ihr hier:

Follow us on

www.mountain-equipment.de/wildnight



Pure Ästhetik des Kletterns

Sportklettern par excellence in den Gorges du Tarn

Wer will schon ewig klettern? Vielleicht nur der, der sich verirrt im Fünf-Sterne-Garten der Gorges du Tarn, in der sich Löcher über Löcher über Löcher türmen. Am besten gleich im allerersten Sektor: Oasif.

Ausgangspunkt: Parkplatz „Cirque de Baumes“ zwischen La Malène und Les Vignes

Ab München: ein Anreisetag

Stützpunkt: Camping im Tal oder Herbergen in La Malène, Les Vignes oder Le Rozier

Führer: Topoguide „Les Gorges du Tarn – Escalade entre Lozère et Aveyron“ (CAF Millau)

Zustieg: Von der Straße hoch zum Fels in einer Minute

Routen: Aufwärmen hat normalerweise einen Zweck. Einen Zweck für etwas, das danach kommt: Das Projekt zum Beispiel. Oder einen schweren Onsight-Versuch. Aufwärmen hat normalerweise keinen Zweck an sich. Keinen tieferen Sinn. Normalerweise.

Aber die Routen in den Gorges du Tarn sind anders. Sie sind zu gut, um als normal zu gelten. Ihre Löcher sind zu rau, zu rund, zu perfekt. Ihr Ambiente ist zu pittoresk, die Formen ihrer Felsen sind zu surreal. Wie Wachs in den Händen eines beschwingten Schöpfers. Es ist schwer, hier nur ein, zwei leichtere Routen abzuspulen, um warm zu werden. Es ist zu schwer für mich. In den Gorges du Tarn muss ich mich reinweise der Ästhetik des Kletterns beugen. Zum Beispiel im Sektor Oasif, dem ersten Felsen vom östlichsten Parkplatz aus gesehen. Jede Menge Löcher, Überhang und Kalksandstein. Von 6b ganz rechts bis 8 irgendwas in der Mitte, dort wo es am steilsten ist, und zurück zu 7a ganz links. 7a im vollen Dach, wohlgeformt. Schon bei meinem ersten Besuch



bleibe ich, statt nach dem Aufwärmen weiterzuziehen, hängen. Ein halbes Dutzend Mal mindestens zieht es mich in noch eine 7a gleich nebenan. Eigentlich ähneln sich die Linien, und doch ist jede für sich zu geil, um jetzt schon aufzuhören. Routenspulen in diesem Sektor (und in der Schlucht im Allgemeinen) ist wie halluzinogene Drogen nehmen ... Auch zehn Jahre nach dem Erstkontakt zeichnet sich für mich keine Heilung ab am Horizont. Wann immer ich eintauche zwischen diese Felsen, zieht es mich hinauf zum Sektor Oasif, zu mindestens fünf 7a. Aufwärmen, so wie es immer sein sollte: Sich selbst genug. Ein Selbstzweck.

Abstieg: Du kannst dich herunterlassen, aber der Boden unter deinen Füßen wird nie mehr der gleiche sein!

Sportklettern

Schwierigkeit 6b bis 8
Ausrüstung Sportkletterausrüstung
Dauer pro Route und Seilschaft ca. 30 Minuten
Höhendifferenz 20–25 m pro Route

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Pirmin Bertle

Traumberg in Nebelsuppe oder Mitternachtssonne

Der große Unbekannte: Stetinden, 1392 m

Wieso nur kennt keiner diesen Berg? Dabei ist der Stetinden Norwegens offizieller Nationalberg, und er hat Dimensionen, die den Bergen in Baffin Island nahekommen.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Tysfjord. 70 km südlich von Narvik auf der E6 zum Ejjord und auf die 827. Der Ausschilderung nach Kjølsvik/Tysfjord folgen. Am Parkplatz kann man übernachten (WC vorhanden)

Ab München: Auto 3 Anreisetage oder Flug nach Narvik und weiter mit Mietauto

Stützpunkt: am Berg keiner, Hotels in Kjølsvik

Karte: Fylkeskart Buskerud Nr. 18 „Nordland“, 1:300 000; Wanderkarten bei www.nordland-shop.com

Zustieg: Vom Parkplatz auf gutem Weg (spärliche rote Markierungen) an der linken Flussseite entlang. Zuerst durch lichten Birkenwald zu einem Sattel mit See und schließlich in

steiniger Flanke durch große Granitboulder zum Halls Peak (1290 m). Vereinzelte Steinmännchen weisen den Weg hierher.

Route: Vom Halls Peak ein kurzes Stück in die Südwand absteigen. Zuerst im 3er-Gelände auf einem Band queren bis zu Fixpunkten. Rechterhand thront der Mysostenblock, der Markstein für den Abstieg. Klettertechnisch kommt jetzt die luftige, recht trittarme Schlüsselstelle. Danach geht's im steilen Gehgelände mit eingestreuten 3er-Stellen weiter zum Gipfel. Absteigen, bzw. -klettern bis zum Mysostenblock mit Abseilanker. 1x 30 m abseilen auf das Zustiegsband und auf diesem zurück zum Vorgipfel. Weiterer Abstieg wie Aufstieg.

Wissenswert: Der Stetinden hält für engagierte Alpinisten Kletterrouten von 12 bis 53 Seillängen parat: Big-Wall-Feeling garantiert. Die gute Seite: in den Monaten Juni bis August ist man tageszeitlich nicht gebunden, der Mitternachtssonne sei Dank. Berüchtigt ist allerdings der „Stetindennebel“, steht der Berg doch in „erster Reihe“ zum Nordmeer und ist deshalb anfällig für häufige und schnelle Wetterwechsel. An unserem Besteigungstag hat es um 7 Uhr früh in Strömen geregnet, der ganze Berg war eine tiefende schwarze Granitmasse. Nach einem gemütlichen Frühstück zu unserem Erstaunen: große blaue Lücken von Westen! Nach unserem späten Start freuten wir uns über trockenen Fels und Sonnenschein am Gipfel.



Alpine Klettertour

Schwierigkeit norwegisch V (VI UIAA) eine Stelle, sonst II bis III
Ausrüstung komplette Alpinkletterausrüstung mit Bandschlingen, Keilen und Friends
Kondition groß
Dauer 10–12 Std. hin und zurück
Höhendifferenz 1390 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 2/2015, Text & Foto: Elisabeth & Reiner Busko

Bergsteiger sein – BERGSTEIGER lesen!

Jeden Monat neu am Kiosk!



- ✓ die schönsten Tourengebiete der Alpen mit über 50 Tourentipps
- ✓ die besten Bergsteiger im Porträt, Ausrüstungstests und vieles mehr
- ✓ 12 herausnehmbare Tourenkarten



Jetzt **Gratisausgabe** anfordern unter:
www.bergsteiger.de/gratisheft

Ich bin Bergsteiger

Ein Kletterparadies der Extraklasse

Kalymnos – Kletterräume werden wahr

Die kleine Insel in der Ägäis, nicht weit von Kos, bietet ein Kletterparadies vom Feinsten: bestens abgesicherte Routen in allen Schwierigkeitsgraden, Neigungen und Himmelsrichtungen.



Anreise: Flug nach Kos, Linienfähre nach Kalymnos, ab Mai Direktflüge, sonst über Athen

Ab München: 1 Anreisetag

Führer: Aris Theodoropoulos, Kalymnos Rock Climbing Guidebook (Terrain)

Stützpunkt: Masouri

Wissenswert: Kalymnos liegt in der südlichen Ägäis unweit der Urlaubsinsel Kos. In den 50er- und 60er-Jahren war die Insel vor allem durch ihre Schwammtaucherie bekannt. Mitte der 90er-Jahre entdeckte der Italiener Andrea di Bari das enorme Kletterpotenzial von Kalymnos und begann die Insel zu erschließen. Bis heute werden immer wieder neue Klettergebiete erschlossen und Routen eingeböhrt. Seit dem Jahr 2000 finden regelmäßig internationale Kletter-Treffen statt, die Jahr für Jahr die besten Kletterer weltweit auf die Insel locken und dazu beitragen, dass Kalymnos seit einigen Jahren zu den Top-Adressen in Europa gehört. So kann es schon mal passieren, dass man Alex Megos und Roger Schäli dabei beobachten kann, wie sie ganz lässig eine 8b onsighten.

Bester Ort: Doch nicht nur für die Top-Kletterer ist diese Insel ein perfektes Urlaubsziel, denn hier kommt jeder Kletterer – egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener, ob Mann oder Frau – auf seine Kosten. Sei es in den steilen Sinterterrouten und der abgefahrenen 3D-Kletterei in der Grande Grotta, den wunderschönen, dafür weniger steilen Sinterterrouten im Gebiet Spartakus oder der senkrechten Wandkletterei in Prophitis Andreas. Belohnt wird man in jedem Gebiet mit einem herrlichen Ausblick auf das türkisblaue Meer und die umliegenden Inseln. Alle Gebiete sind bestens abgesichert und werden regelmäßig saniert. Zudem findet man in den meisten Routen fest eingerichtete Umlenker.

Beste Zeit: Prinzipiell kann das ganze Jahr über geklettert werden, wobei dem einen die südliche Sonne im Sommer vermutlich zu warm und dem anderen die milden Wintertage zu kalt sein werden. Die ideale Jahreszeit liegt daher zum einen im Herbst, wenn die Sonne noch genug Kraft hat und das Meer noch warm genug ist, um so richtig in Urlaubsstimmung zu kommen. Zum anderen ist der Frühling sehr zu empfehlen, nicht nur wegen seiner blühenden Farbenpracht, dem duftenden Rosmarin und Thymian, sondern auch wegen der angenehmen Temperaturen.

Aber zu einem Kletterurlaub gehört ja nicht nur das Klettern, sondern auch das Drumherum. In dem kleinen Ort Masouri finden sich zahlreiche Restaurants und Bars, wo man nach einem anstrengenden Tag ein romantisches Abendessen mit seinem Liebsten genießen oder in gemütlicher Runde den Tag Revue passieren lassen kann. Und für die „Restdays“ unbedingt ein Buch und Badesachen einpacken, denn auf der Insel gibt es einige kleine Badebuchten! Sehr zu empfehlen ist die „Pirate Bay“ zwischen Skalia und Emporios. Hier servieren „echte“ Piraten leckere Snacks und kühle Drinks, während man gemütlich im Liegestuhl den Sonnenuntergang genießen kann.

Eine kleine Auswahl lohnender Gebiete:

– **Ahri:** Das erste und eines der größten Sportklettergebiete auf Kalymnos, sehr abwechslungsreich, über steile Sinterkletterei bis hin zu grauem, teils sehr scharfkantigem und plattigem Fels

Schwierigkeitsgrad: 4c bis 9a

Must do: „Mofeta“ (6c+ / eher 7a), „Eros“ (7b+)

– **Grande Grotta:** Eindrucksvolle Grotte direkt oberhalb von Masouri gelegen, mit sehr steilen Sinterterrouten und 3D-Strukturen. Techniken wie Hooken, Knieklemmer und Auspreizen bekommen hier eine ganz neue Bedeutung, und wer Rastpunkte findet, ist klar im Vorteil. Vermutlich die faszinierendste Wand der ganzen Insel.

Schwierigkeitsgrad: lohnend ab 6b bis 8b+

Must do: „DNA“ (7a)

Achtung: Sinter können brechen!

– **Spartakus:** Steile Sinterkletterei an orangem Fels, die Ausdauer verlangt, da viele Routen über 30 m lang sind

Schwierigkeitsgrad: 6b bis 8a

Must do: „Spartakus“ (7b+)

– **Prophitis Andreas:** Ein neueres Gebiet oberhalb von Skalia mit einem bezaubernden Ausblick. Hier gibt es senkrechte Wandkletterei, mit Leisten und Fingerlöchern an grauem Fels, mehr als gut abgesichert, Sonne ab frühem Nachmittag.

Schwierigkeitsgrad: 6a bis 8a

Must do: „Damocles is watching you“ (6a+), „Prophet Andreas“ (7a)

Sportklettern

Schwierigkeit 4a bis 9a

Kondition gering

Ausrüstung komplette Kletterausrüstung inkl. Helm

Dauer 15–50 Minuten Zustieg

Beste Jahreszeit Ende September bis Ende November, Mitte März bis Mitte Mai

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2015, Text & Fotos: Melanie Michalski

Das neue ALPIN

Ihr Erlebnismagazin für die Berge

Jetzt kaufen!



ALPIN zum Vorzugspreis im Abo:

www.alpin.de/abonnements oder Tel. +49 911 216 22 22

ALPIN